Augen füllten sich mit bittern Thränen; bald malte er sich die Quaken aus, zu denen er bestimmt war, und er schauderte zusammen; bald wieder dachte er an Flucht, und sein Blick schweifte verzweifelnd über die sumpfige Gegend und über die Menge der ihn bewachenden Feinde.

So kam man endlich nach Schollane, welches damals zwischen Sümpfen und Seen versteckt lag. Man brachte die Gefangenen gefesselt, wie sie waren, in eine der Hütten, die aus Lehm und Holz schlecht gefügt zusammengefügt waren. Es wurden ihnen ein Paar gebörrte Fische gereicht; beide Gefangene fühlten aber trotz des langen Fastens auf dem angestrengten Marsche keine Neigung zum Essen; sie streckten sich, bewacht von einigen Wenden, auf den nasskalten Boden, um zu ruhen.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/590